

Inhalt

1. Einleitung	7
1.1 Der Souverän und der Ausnahmezustand	10
1.2 Bestehen der Welt	14
1.3 Denkender Schriftsteller – schreibender Denker	15
1.4 Die Souveränität des Autors	17
1.5 Forschungsstand	18
2. Souveränität – Postsouveränität	25
2.1 Souveränität in der frühen Neuzeit (Jean Bodin, Thomas Hobbes)	27
2.2 Souveränität in der Aufklärung (Charles de Montesquieu, Jean-Jacques Rousseau)	31
2.3 Tyrannei der Mehrheit und Niemandsherrschaft (Alexis de Tocqueville, Hannah Arendt)	35
2.4 Souveränität und Ausnahmezustand (Carl Schmitt, Giorgio Agamben)	38
2.5 Postsouveränität	44
2.6 Zwischenfazit	47
3. Das Politische und die Poetik Dürrenmatts	49
3.1 Niemandsherrschaft	49
3.2 Labyrinth	53
3.3 Zufall – Unfall – Ausnahmefall	58
3.4 Einfall	62
3.5 Dürrenmatts Genres	66
3.6 Zwischenfazit und Überleitung	69
4. Lektüren I: Freiwillige Knechtschaft	71
4.1 <i>Die Stadt</i>	72
4.2 <i>Aus den Papieren eines Wärters</i>	86

4.3	<i>Der Winterkrieg in Tibet</i>	95
4.4	Zwischenfazit	109
5.	Lektüren II: Der Ausnahmefall	113
5.1	<i>Der Besuch der alten Dame</i>	116
5.2	<i>Die Panne</i>	127
5.3	<i>Die Physiker</i>	144
5.4	<i>Der Sturz</i>	161
5.5	Zwischenfazit	175
6.	Lektüren III: Die Ohnmacht des Souveräns	177
6.1	<i>Romulus der Große</i>	178
6.2	<i>Herkules und der Stall des Augias</i>	200
6.3	<i>Die Frist</i>	221
6.4	Zwischenfazit	240
7.	Epilog im Labyrinth: Minotaurus	243
	Literaturverzeichnis	249
	Dank	263